



EXHORTATIO III.

Am ersten Sonntag nach der Heil. Drey König Tag.

T H E M A.

Requirentes invenerunt illum. Luc. 2. v. 45.

Sie suchten, und funden Ihn.

Innhalt.

Der Verlauff dieser Exhortation zeigt/ wie nützlich es sey/ Jesum
in dem Hochheiligsten Sacrament des Altars zu suchen/ und
nachdem Er gefunden worden/ öftters durch andächtige Com-
munion zu empfangen.

955.



Die heiligste und sorgfältigste Mutter des Herrn/ ob
sie schon ohne einzige ihre Verabsäumung ihr liebes
Kind verlohren / als von dem sie versichert war/
daß er als GOTT und Mensch nicht irr gehen/
oder sich verlihren könne/ hat doch mit ihrem hei-
ligsten Gespons Joseph allen Fleiß angewendt/ sol-
ches zu finden/ hat sich betrübt / und gegen dem wieder gefundenen Kind
lieblich beklagt/ daß sie es mit Schmerzen gesucht habe. Wer Jesum
recht sucht / der findet Ihn / es suchen Ihn aber viele nicht recht / darum
finden sie Ihn nicht / sie suchen Ihn nicht / wie sichs gebührt / oder wo
sichs

sichs geziemet/ nicht wie sichs gebührt/ suchen diejenige **JESUM**/ welche ihn lau/ hintäufig/ und nur oben hin suchen/ sie achten nicht **JESUM** zu suchen/ sagt und klagt der **H. Bonaventura**, **JESUM** achten sie nicht zu suchen/ welchen sie doch begehren zu finden/ sie suchen **Ihn** zu erreichen/ wollen aber **Ihn** nicht nachlauffen; verlohrenes Vieh suchen sie mit grossen Gleiß/ und **JESUM** den wahren Sohn **GOTTES** zu suchen/ welcher uns zu suchen von dem hohen Himmel herab gestiegen/ und die menschliche Natur angenommen/ wenden sie wenig Ernst und Gleiß an/ aber eben deswegen finden sie **Ihn** nicht/ dann sie suchen **Ihn** nicht/ wie sichs gebührt. Es geziemet sich/ spricht **Origenes**, daß der/ welcher **JESUM** sucht/ **Ihn** nicht nachlässig/ noch oben hin suche/ gleichwie **Ihn** erliche suchen/ und **Ihn** deswegen nicht finden können/ mit Ernst und Gleiß müssen wir **Ihn** suchen.

956. Gleichwie einer/ sagt der **H. Bonaventura**, nach dem Brunnen lieffe/ und Wasser suchte/ dessen Hauß brennte/ ein anderer Brodt suchte/ den der Hunger plagte/ oder wie einer/ der soll geheneckt werden/ das Leben zu erhalten suchte/ also sollen wir **Christum** suchen; wo sollen wir aber diesen suchen? nirgends besser als in der Kirchen/ da werden wir **Ihn** finden in dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars. Der Sacramentalische **JESUS** ist der Brunn/ welcher auslöscht den Brand der Lastern/ er ist das Brodt/ welches stärckt auf dem Weg der Gebotten/ er ist das Leben/ welches erhält/ behüt und bewahrt vor dem Tod der Verdammten/ suchen wir auf diese Weiß mit rechtem Ernst und Eyffer **Christum**/ so suchen wir **Ihn**/ wie sichs gebührt/ und wo sichs geziemet/ wir werden **Ihn** auch finden. Lasset uns dann/ Christliche Zuhörer/ **JESUM** in dem Hochwürdigsten Such mit inbrünstigem Herzen suchen/ haben wir **Ihn** darinn gefunden/ so lasset uns **Ihn** auch demüthigst anbetten/ und andächtigt begleiten in den Sacramentalischen Proceffionen/ darvon uns weder die Kälte in dem Winter/ noch die angenehme Gesellschaft und lustige Spazier-Zeit im Sommer abhalten soll/ in dem Eyffer an den Bruderschafts-Tagen zu erscheinen/ müssen wir nie absondern mehr zunehmen.

957. **JESUM** sollen wir in dem Hochheiligsten Sacrament des Altars nicht allein suchen/ und da wir **Ihn** gefunden haben/ nicht allein Kniefälligt anbetten/ und Proceffion-Weiß auferbäulich begleiten/ sondern auch durch öftere andächtige Communion mit reinem Herzen empfangen. Der Heil. Evangelist **Lucas** redend von dem Stand der ersten Kirchen/ nachdem **Christus** gen Himmel aufgefahren/ und **GOTT** der Heil. Geist über jene heilige Versammlung kommen war/ spricht/ daß die erste **Christen** in steter
Em

958. Die
etwige Wahrheit
wie man recht
die Heilige Väter
Evangelii nenn
unter andern
sollen/ unser täg
legen die Gelehrte
Wort also: Diß
sondern es ist jenes

Empfahung des Sacramentalischen Brodts verharren / sie beharreten in der Gemeinschaft des Brodtbrechens; daß aber durch dieses Brodtbrechen das Hochwürdigste Guth verstanden werde / bezeugt der H. Apostel Paulus / da er spricht: Das Brodt / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs des HERRN: diese alte von den Aposteln und dem Exempel der ersten Christen in unsere wahre Christ-Catholische Kirchen eingeführte Gewohnheit der täglichen Communion sollen wir nicht verachten / sondern mit gleicher Andacht fortführen / damits nicht scheine / als thäten wir aus der Art schlagen / dann diß sagt der HERR bey dem Propheten Jeremia: Stehet auf den Strassen / und schauet / und fraget nach den alten Wegen / welches der gute Weg sey / und wandelt auf demselben. Obschon unser Heyland mit seiner allerheiligsten Menschheit zur Rechten seines himmlischen Vatters aufgefahren / so hat er doch selbige mit seiner Gottheit zur Bevestigung seiner Kirchen / und tröstlichen Nahrung seiner Rechtgläubigen auf ein wunderbarliche Weiß hier auf Erden uns hinterlassen / dahero spricht er: Ich bin bey euch alle Tag bis zum End der Welt / allwo wir wohl mercken sollen / daß Christus gesagt habe / alle Tag / um zu zeigen sein heftiges Verlangen / womit er beehrte alle Tag in dem Heiligen Mess-Opffer aufzopffert / und von uns in der würdigen Communion empfangen zu werden / hat er also die Christen in den ersten Kirchen-Zeiten durch GOTT den H. Geist / der selbigen erst war gegeben worden / wohl führen / und ihren Herzen einsprechen wollen / daß sie täglich in Empfahung dieses himmlisch- und göttlichen Brodts beharren / deswegen sagt der Heil. Bernardus: In der ersten Kirchen / da die Inbrunst GOTTes in großer Flamm war / und die Andacht des kurz zuvor vergossenen Bluts Jesu Christi in den Gemüthern der Christgläubigen wallete / war gesetzt und verordnet / daß die Rechtgläubige täglich des HERRN Sacrament empfiengen.

A. Cor. 2.
v. 42.1. ad Cor.
10. v. 16.

c. 6. v. 16.

Matth. 28.
v. 20.

258. Die unerschaffene und eingefleischte Weißheit / und die erste und ewige Wahrheit ward einsmals von dem Apostolischen Collegio gefragt / wie man recht betten soll / und dictirte ihnen das tägliche Gebett / das Heilige Vatter Unser / welches Tertullianus einen kurzen Begriff des ganzen Evangelii nennt / in diesem Heiligen Vatter Unser wolte Christus / daß wir unter andern Bitt auch um das tägliche Sacramentalische Brodt betten sollen / unser täglich Brodt gieb uns heut / dann in solchem Bestand legen die Gelehrte diese Wort aus. Der H. Augustinus schreibt über diese Wort also: Diß Brodt ist nicht das Brodt / so in unsern Leib eingeht / sondern es ist jenes Brodt des ewigen Lebens / welches das Wesen unserer

diesem Tag empfangen hast. Daß ein Mann ein gutes Weib / oder ein Weib ein guten Mann bekommen hat / daß die Eheleuth wohlgezogene Kinder haben / dieses ist glaubwürdig geschehen zur Vergeltung des öftters empfangenen Allerheiligsten Sacraments. Daß dein Gut fruchtbar sey / deine zeitliche Zinsen glücklich einkommen / da doch andern das Widerspiel geschieht / dieses ist vielleicht darumb geschehen / weilen dir GOTT zeigen will die Belohnung für die Ehr / Anbettung und Empfangung dieses Hochwürdigsten Guths.

960. Gewiß ist / daß dieses himmlische Brodt eingesezt sey zu einem Präservativ-Mittel gegen die Sünden / die wir täglich begehen / indem wir dann täglich fallen / so ist es billig / daß wir umb von dem Sünden-Fall wiederumb aufzustehen / und nicht wieder zu fallen / zu dieser Arkney unsre Zuflucht nehmen. Deswegen spricht der heilige Bernardus: In dem giebt uns Christus gleichsam den völligen Besitz seines Leydens und Tods / daß die wir täglich sündigen / gewaschen werden in seinem Blut / und täglich mit seinem heiligen Leib erquicket werden. Salmeron giebt disfalls ein schöne Gleichnuß: Gleichwie ein auf die Wunden gelegter Balsam kein Frucht bringt / so er gleich wiederumb hinweg genommen wird / dann es nöthig ist / daß er lang auf der Wund liegen bleibe / damit er endlich die Gesundheit wieder bringe / und die Wund zuziehe / also müssen wir den köstlichsten Balsam des Allerheiligsten Leibs Christi / umb unsre Seelen-Wunden zu heilen / nicht nur einmahl / sondern öftters im Jahr brauchen / damit selbiger die gewünschte Frucht bringe / sintemahlen so lang uns die Schwachheit der Sünd truckt / wir das Recht und den Anspruch zu dieser heilsamen Arkney haben / welche nach Zeugnuß der täglichen Erfahrung ein sonderbahre Krafft und Würckung hat in denen / welche oft andächtig communiciren / wie der heilige Bernardus spricht / wer ein Wund hat / der sucht die Arkney / wir haben ein Wund / wir seynd unter der Sünd / die beste Arkney ist das Hochwürdigste Sacrament / empfang es täglich / du wirst täglich geheilt werden.

961. Der heilige Apostel Paulus sagt: Wir seynd nicht gnug^{2 ad Cor. 3} sam / etwas von uns / als von uns selbst zu gedencen / sondern v. 5. unsre Vermögenheit / und Gnugsamkeit ist auß GOTT. Dahero ist nöthig / daß wir unser Armuth erkennen / und den Sacramentalischen Jesum / als einen grossen Gast bitten / damit er in die Herberg unsers Hergens solche Zierathen seiner Gaben und Gnaden schicke / womit wir ihn würdiglich empfangen können. Der heilige Thomas de villa nova jene Wort auß dem ersten Buch Moysis / er hat den Becher gefunden in dem Saß Benjamin / überlegend / spricht also zu dem Herrn Jesu in dem
 D o o o Hoch-

Hochwürdigsten Sacrament / gieb / was du befohlen thust / und befehle / was du wilt / verleyhe / was du begehrest. Der Bruder Joseph hat in dem Sack Benjamin kein anders Gold gefunden / als welches er selbst hinein gelegt hatte / auch du / O gütigster Jesu! wirst nichts Guts in unsern Herzen finden / es sey dann / du habest selbst das Gute gegeben. Wolte Gott / O Herr / wolte Gott / daß du in dem Sack unsers Leibs den Becher deiner Gnad mit der heiligen Frucht deines Leibs Gottseelig hinein legest / und gütlich verbergest / mit dieser Bedingnuß / damit / bey weim dieser seelige Diebstahl wird gefunden werden / derselbige dein beständiger leibeigner Knecht werde / und dir ewiglich diene.

962. Andächtige Seelen / laßet uns öfters im Jahr Jesum durch die heilige Communion empfangen / sonderlich an den Bruderschafts-Tag / und gedencen / da wir Ihn vielleicht selten empfangen / was der Ehrwürdige Thomas Kempensis gedacht und gesagt hat / so ich jetzt oft säumig und trüg bin / da ich doch diese Speiß empfahe / was würde mir dann widerfahren / so ich diese Arzney nicht nähme / und suchte nicht solche grosse Hülff? und wiewohlt ich nicht all Tag geschickt bin solches zu vollbringen / so will ich mich doch befeissen / daß ich zu gebührlichen Zeiten / die Göttliche Geheimnuß empfahe / und mich so grosser Gnad theilhaftig mache. Dann diß ist ein vornehmer Trost der glaubigen Seel / so lang sie von dir in diesem Elend / in dem sterblichen Leib umgeht / daß sie oft ihres Gottes in gedencf sey / und mit andächtigem Herzen ihren Geliebten empfahe / Amen.

